

Informationsplattform Arzneimittelsicherheit

Hintergrund

- Ärztinnen und Ärzte sind bei der Verschreibung von Arzneimitteln mit zahlreichen Informationen und Anforderungen konfrontiert
 - Besondere Herausforderungen stellen sich bei Zielgruppen wie Älteren oder Kindern, beispielweise durch Polypharmazie oder erhöhten Off-Label-Use
- Leitlinien und Informationen hierzu aber oft nicht „auf einen Griff“ zu finden.
- Anfang 2016 Auftrag an die Gesundheit Österreich (GÖG) zur Errichtung einer Arzneimittelplattform durch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Ziele

- Informationsservice zur Unterstützung einer sicheren und effizienten Verschreibung von Arzneimitteln
- Rascher Zugriff auf:
 - Relevante und praxistaugliche Instrumente
 - Themenbezogene Tools und Leitfäden
 - Allgemeine Grundlagen zum Arzneimittelsystem
- Unterstützung bei individueller Fortbildung
- Unabhängig, qualitätsgesichert, serviceorientiert
- Eingebettet in das österreichische Gesundheitsportal

Methodik

- Recherche, Sichtung, Auswahl und Bewertung von Informationsquellen allgemeiner Natur sowie zu ausgewählten Schwerpunktthemen
 - Suche über Internetsuchmaschinen und einschlägige Websites
 - Expertenhinweise und -umfragen
 - Vereinzelte Recherchen in Literaturdatenbanken
 - Prioritätensetzung: 1) Informationen aus/zu Österreich, 2) sonstige deutschsprachige Informationen, 3) Informationen in englischer Sprache
- Workshops mit ärztlichen und pharmazeutischen Expertinnen/Experten aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens zur Diskussion der Inhalte und Darstellungsweise in den Schwerpunktthemen

Ergebnisse

- Allgemeiner Teil
 - Grundlagen des Arzneimittelsystems in Österreich inkl. gesetzlicher Grundlagen, zuständigen Behörden bzw. Institutionen und relevante Tools (z.B. Arzneispezialitätenregister, Erstattungskodex)
 - Fachzeitschriften, Informationsdienste
- Polypharmazie
 - Übersichtlich strukturierte Auswahl an Tools und Listen zur Medikationsbewertung bei Polypharmazie
 - Auflistung wichtiger einschlägiger Leitlinien und Broschüren
 - Links zu themenrelevanter vertiefender Literatur
- Arzneimittelanwendung bei Kindern (Vorschau 2018)
 - Informationen zur Anwendung von Arzneimitteln an Kindern
 - Übersichtlich strukturierte Auswahl an Datenbanken zur Anwendung von Arzneimitteln an Kindern
 - Informationen zur Forschung von Arzneimitteln an Kindern
- Nutzer und Nutzerinnen können sich auch selbst mit ergänzenden Hinweisen einbringen.
- Die Plattform ist seit Februar 2017 online.
- Redaktionsteams, besetzt aus externen Expertinnen/Experten, stehen für die laufende Wartung der Schwerpunktthemen zur Verfügung.

Informationsplattform Arzneimittelsicherheit



Herzlich willkommen bei der Informationsplattform Arzneimittelsicherheit für Ärztinnen/Ärzte!

Das Informationsservice bietet Ärztinnen und Ärzten unabhängige, qualitätsgesicherte und serviceorientierte Informationen zur Unterstützung einer sicheren und effizienten Verschreibung von Arzneimitteln.

Ärztinnen und Ärzte sind mit zahlreichen Informationen und Vorgaben konfrontiert, deren Sichtung zeitintensiv ist. Ziel ist es, ihnen auf einen Blick rasch Zugriff zu praxisrelevanten Instrumenten und wichtiger Evidenz zu bieten. Diese Plattform liefert gebündelte Informationen

bzw. Zugang zu vorliegender Evidenz zu ausgewählten Schwerpunktthemen. Damit wollen wir Ärztinnen/Ärzte unterstützen, die zu bestimmten Fragestellungen nachlesen bzw. sich fortbilden wollen. Die Plattform ist selbst kein „Tool“ (wie etwa ein Praxis-Softwareprogramm) zur sicheren Verschreibung, sondern eine ausgesuchte, zielgerichtete Zusammenstellung von schon vorhandenen Tools, Leitfäden und weiteren Instrumenten, die Hilfestellung und Wissen bieten.

Die Plattform zielt auf qualitätsgesicherte, nachhaltige Bereitstellung von Informationen und wird regelmäßig aktualisiert und gewartet. Sie ist aber kein Nachrichtendienst mit tagesaktuellen Meldungen.

Top Inhalte

Alle Inhalte

Beratung, Downloads & Tools

Inhalte

- Polypharmazie & ältere Menschen
- Grundlagen zum Arzneimittelsystem
- Informationsdienste & Links
- Projekt „Informationsplattform Arzneimittelsicherheit“

1. Themenschwerpunkt: Polypharmazie & ältere Menschen

Polypharmazie & ältere Menschen

Da das Risiko für Multimorbidität vor allem im höheren Lebensalter steigt, ist diese Personengruppe besonders häufig von Arzneimittelwechselwirkungen durch die gleichzeitige Einnahme mehrerer Medikamente betroffen. Die Wahrscheinlichkeit von Interaktionen steigt dabei nicht nur mit der Anzahl verschriebener rezeptpflichtiger Medikamente, sondern auch durch Wechselwirkungen mit OTC-Präparaten und Nahrungsergänzungsmitteln. Die Zahl der einzunehmenden Medikamente korreliert darüber hinaus häufig mit einer Abnahme der Therapietreue, sodass Therapieziele nicht erreicht werden. Durch Arzneimittel hervorgerufene Probleme bei Älteren können allerdings auch durch die Einnahme von einzelnen Medikamenten hervorgerufen werden, die nicht für diese Personengruppe geeignet sind. Dieses Problem der PIM-(potenziell inadäquate Medikamente)-Medikation entsteht vor allem dadurch, dass viele Substanzen (wie auch Arzneimittelkombinationen) nicht für ältere Menschen untersucht sind und auch Leitlinien meist bestenfalls kurzschlüssig auf diese Patientengruppe eingehen. Gleichzeitig sind bei älteren Personen verstärkt Probleme beim motorischen Handling der Medikamentenpackungen zu erwarten und zu beachten.

Verschiedenste Strategien wurden in den letzten Jahrzehnten international und national entwickelt, um inadäquate Medikation und unerwünschte Polypharmazie mit ihren negativen Folgewirkungen zu reduzieren; dabei geht es sowohl um das Weglassen ungeeigneter als auch die Aufnahme geeigneter Medikamente ins Therapieregime. Verschiedenste Instrumente zur Medikationsbewertung stehen für das periodische als auch anlassgebundene Durchforsten und systematische Überprüfen individueller Medikamentenlisten zur Verfügung – Leitfragen zur Medikationsbewertung, Listen „potenziell ungeeigneter“ bzw. „potenziell geeigneter“ Medikamente (z.B. so genannte PIM-Listen) oder auch die Integration solcher Listen in CPOE-Systeme (z.B. im Rahmen des aktuell in Gang befindlichen EU-Projekts PRIMA-eDS). Der Grad der Validierung dieser Instrumente inklusive der Untersuchung patientenrelevanter Endpunkte ist sehr unterschiedlich. Voraussetzung für die Medikationsbewertung ist darüber hinaus die - in der Praxis häufig schwierige - möglichst vollständige (und regelmäßige) Medikationserfassung (siehe hierzu auch E-Medikation).

Mittlerweile existiert - alleine im deutschsprachigen Raum - auch eine ganze Reihe von Leitlinien und Broschüren, die versuchen, die Informationen, Empfehlungen, Instrumente und Lösungsansätze zu bündeln und im Kontext des gesamten Medikationsprozesses darzustellen.

Die hier dargestellten Instrumente sind nie als Ersatz für die individuelle ärztliche Beurteilung und Entscheidungsfindung zu verstehen, sondern als Hilfestellung, um rasch auf potenziell ungeeignete (als auch potenziell geeignete) Verschreibungen aufmerksam zu werden.



Leitfragen zur Medikationsbewertung (Auswahl)

Medication Appropriateness Index (MAI) GP-GP-Algorithmus (Garfinkel) NO TEARS

Listen „potenziell ungeeigneter“ bzw. „potenziell geeigneter“ Medikamente (Auswahl)

Leitlinien, Leitfäden, Broschüren

Weitere Informationen

Leitfragen zur Medikationsbewertung (Auswahl)

Leitfragen zur Medikationsbewertung (Auswahl)

Österreichische PIM-Liste FORTA (Fr FOR The Aged) STOPP-START

Leitlinien, Leitfäden, Broschüren

Weitere Informationen

Beispielseite FORTA

Hinweis Fehlt Ihnen etwas? Laufend werden neue Tools und Algorithmen entwickelt. Wenn Sie ein weiteres wichtiges Tool aus eigener Erfahrung kennen, bitte schreiben Sie uns: informationsplattform-arzneimittel[at]goeg[dot]at

Quelle/Zugriffsmöglichkeit
eigene Website (deutsch)

Originalpublikation kostenfrei ja/nein
Nein (Literatur siehe Quellenverzeichnis), aber freizugängliche Website mit Listen zum Download

Land, Jahr
Deutschland (2012, Update 2015, beide auf der Website abrufbar)

Pro und Contra

Pro

- Deutsche, aber auch österreichische Verordnungstendenzen wurden berücksichtigt
- in einer Studie validiert
- Einschätzung je Wirkstoff explizit mit Indikation verknüpft
- Enthält sowohl eine Wirkstoffliste als auch einen Anwendungs-Algorithmus

Contra

- Eher zeitaufwendig
- Unabhängigkeit einer vorausgehenden sorgfältigen Diagnosedstellung/Anamnese wird betont
- Keine Begründung/Erläuterung je Listeneintrag (allerdings Kommentare zu ausgewählten Wirkstoffen)

Hinweis Fehlt Ihnen etwas? Wenn Sie andere Vor- oder Nachteile aus eigener Erfahrung ergänzen möchten, bitte schreiben Sie uns: informationsplattform-arzneimittel[at]goeg[dot]at

Struktur, Anwendung

- Publizierte Liste von Wirkstoffgruppen bzw. Wirkstoffen
- Geordnet nach Indikationen
- Jeder Wirkstoff bzw. jede Wirkstoffgruppe erhält innerhalb einer Indikation eine von 4 Kategorien (A=Absolutely, B=Beneficial, C=Careful, D=Don't)
- Ein allgemeiner, den gesamten Medikationsprozess beschreibender Algorithmus wurde zur Benutzung entwickelt.

Fokus hinsichtlich Über-/Unter-/Fehlmedikation
Über-, Unter- und Fehlmedikation

Patientenzielgruppe
Fokus ältere Patientinnen und Patienten

2. Themenschwerpunkt: Kinderarzneimittel in Arbeit, voraussichtlich Anfang 2018 online